

GalerieInfo 3/17

Finalisten des Peter und Luise Hager-Preises 2017 stellen sich dem Hauptstadtpublikum vor

Gemeinsame Ausstellung von Peter und Luise Hager-Stiftung, Hochschule der Bildenden Künste Saar und Saarländische Galerie in Berlin

Ein Sonntagnachmittag in der Stadt – Charlottenstraße in Kreuzberg. In den Räumen der Saarländischen Galerie drängt sich das Publikum. „Ich habe nur Positives gedacht“, sagt eine Künstlerin und lächelt. Das tun auch die meisten der Betrachter früher oder später, wenn sie die Videoinstallation der jungen Frau umrunden: fünf kreisförmige Darstellungen von Nähe und zärtlicher Begegnung wiegen in sanfter Rotation. Anna Makarova stammt aus Russland, hat sich anregen lassen von den runden Jurten nomadischer Völker ihrer Heimat, hat ornamentale Motive von deren Kultur in ihre Animation gepackt. Thema des Wettbewerbes - so einfach wie komplex: der Kreis.

Die 22-jährige Studentin ist eine der Finalisten im Wettbewerb um den diesjährigen Peter und Luise Hager-Preis, dotiert mit stattlichen 5.000 Euro (1. Preis), 2.000 € (2. Preis), 1.000 € (3. Preis), Finalisten je 500 €, der im Februar in Saarbrücken verliehen wurde. Ausgelobt wurde die Auszeichnung bereits zum sechsten Mal von der Hochschule für Bildende Künste Saar und der Hager-Stiftung. Die wurde 2010 als gemeinnützig gegründet und unterstützt „Projekte zur Förderung von Wissenschaft und Forschung, Erziehung und Bildung, Umweltschutz und kultureller Zwecke“.

In einer gemeinsamen Ausstellung von Peter und Luise Hager Stiftung, Hochschule der Bildenden Künste Saar und Saarländische Galerie in Berlin, die am 19.03.2017 eröffnet wurde, stellen sich nun erstmals die zehn Finalisten und Preisträger, die im Wettbewerb um das Thema „Kreis“ reüssierten, dem Hauptstadtpublikum vor.

Vier Redner, vier Mal wohltuend sachdienliche Anmerkungen. Und sieben von den jungen Künstlern vor Ort, mit ihren Arbeiten, die unterschiedlicher kaum sein können: zehn spezielle und sehr persönliche Interpretationen.

Den ersten Preis holte Ida Kammerloch mit ihrer Fotostrecke „Kreis“ (wurde überall falsch angegeben, Ida Kammerloch hat mich darauf hingewiesen – einem interaktiven Projekt, das zufällige Passanten auf der Straße zu Akteuren erhob. „Wie sieht ihr persönlicher Kreis aus?“ fragte sie – und erhielt unerwartete Antworten – manchmal tatsächlich eine Rundung, öfter aber freies Lineament – eine Spirale, ein Stern, ein Kreuz... „Selbstporträt im Porträt“ nannte das die Künstlerin in Anspielung auf das Spannungsverhältnis von Betrachter und Bild.

Der zweite Preis ging an Michael Voigt für eine hydroelektrische Installation, die sich mit den Kreisen beschäftigt, die ein Wassertropfen beim Fallen erzeugt, einen dritten Preis erhielt Valerian Polienko mit einer imposanten Bilderreihe aus Kreisformen, die konzeptuell den Zufall einbindet – zu bestaunen sind kreisbunte, unterschiedlich strukturierte und quasi informelle Tableaus – aufwendig gestaltet, aber mit einkalkuliertem Verfallsdatum, wie der Künstler mitteilte.

Die übrigen ausgezeichneten Kommilitonen nähern sich dem Kreis sprachanalytisch mit visualisierten gemalten Verweisen (Miriam Dockendorf), mit einer Installation aus Glasflaschen, Rohren, Eimer, Aquariumspumpe und Wasser zum Demonstrieren von Stille, Stillstand und Bewegung (Richard Engel). Eva Fischer überträgt das Thema in einer Plastik auf den sozialen Umgang - und stellt dabei auch auf amüsante Art die Frage, in welchen Kreisen man denn so verkehre... Bei Marion Kentischer geht es radikal um Definitionen des Begriffes, syntaktisch, historisch, analytisch – mithilfe einer Art Abreißkalender.

Esther Momper führt den Betrachter erst mal in die Irre – ihr Teufelskreis erinnert zunächst an Spuren von Vogelfüßen und entpuppt sich dann als kritische Auseinandersetzung und Visualisierung von gesellschaftlichen Zusammenhängen.

Bei Christine Reisen findet die Beschäftigung mit dem Kreis schließlich auditiv und visuell über eine Sounddatei und ein Buch statt- eine komplexe und komplizierte Annäherung an das Thema.

Hausherrn Dr. Bernhard Lohr begrüßte als Vorsitzender des Vorstandes der Galerie die zahlreich erschienenen Gäste. Wortgewaltig und gleichzeitig einfühlsam als Schirmherrin der Veranstaltung Professorin Christina Weiss, die ja über ein Thema der konkreten Poesie promovierte und sich mit der Bildwerdung von Begriffen ausgiebig beschäftigt hat. Und in ihrer Zeit als Staatsministerin beim Bundeskanzler und Beauftragte für Kunst und Medien manchem Kulturprojekt in die Welt verhalf. Gerade junge Künstlerinnen und Künstler, die noch im Schutzraum der Hochschule ihre Kreativität erproben, seien in der Lage, neue Einblicke in die Alltagsrealität zu gewähren. Sie können und sollen provozieren und zugleich sinnliche Erfahrungen zulassen. Neue Denkrichtungen vorgeben – das auch.

Als Vorsitzende der Peter und Luise Hager Stiftung betonte Evi Hager den Stellenwert von Bildung und Kultur. Ihre Familie wolle mit dieser Einrichtung der Gesellschaft etwas zurück geben und fördere nachdrücklich studentische Arbeiten, die sich mit technischen, sozialen und kulturellen Prozessen auseinandersetzen.

Dankbar für das Sponsoring der Hager-Stiftung zeigte die Chefin der HBK Gabriele Langendorf (der ja die erste Ausstellung im neuen Domizil gewidmet war).

Schließlich in launischer Rede Dr. Matthias Winzen, Professor an der HBK Saar, Jury-Mitglied und künstlerischer Betreuer des Wettbewerbes, der die neuen Räume lobte und sich in philosophisch mäandrierender Sprachgeste natürlich – dem Kreis widmete. Ist der nun Zustand oder Bewegung?

Die Frage blieb unbeantwortet im Raum stehen. Versteht sich.

Auch in diesem Kreis aus Kunstexperten, Künstlern und Gästen in den Räumen der Saarländischen Galerie in Berlin. (Ausstellung bis 13. April 2017, Dienstag bis Samstag, 14-18 Uhr)

Gästebuch:

Prof. Dr. **Christina Weiss**, Staatsministerin beim Bundeskanzler und Beauftragte für Kunst und Medien a.D.; Dr. **Gerd Harms**, Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt a.D.; **Reinhold Kopp**, Minister für Wirtschaft des Saarlandes a.D., Dr. **Herbert Mandelartz**, Staatssekretär a.D.; Prof. **Gabriele Langendorf** Rektorin, HbK Saar; **Evi Hager**, Vorsitzende der Peter und Luise Hager Stiftung; **Susanne Trockle**, stellvertretende Vorsitzende der Peter und Luise Hager Stiftung; Prof. Dr. **Matthias Winzen**, HbK Saar, Dir. **Wolfgang Maas**, Gothaer Versicherung; **Bernhard Henrich**, Film-Ausstatter, **Maurice Weiss**, Fotograf, Ostkreuz Agentur der Fotografen

Unsere kommende Ausstellung, unsere kommenden Veranstaltungen

Peter Strickmann – Dozing Pieces

Eine Ausstellung im Rahmen der SaarArt 11

Eröffnung: Freitag, 28.04.2017, **19:00 Uhr** zum Start des Gallery Weekends in Berlin

Konzerte und Performances während der Ausstellung:

05.05. BUBU (Jazz)

13.05. **Hawlimann & Stricktschek** (Peter Strickmann und Philipp Hawlitschek und **Schrein** (Ruth Maria Adam - Geige, Stimme, Ronnie Oliveras - Elektronik und Zeug, Bastian Hagedorn - Schlagzeug)

03.06. Finissage: Frédéric **Ehlers** (Tanz/Performance)

Aufruf:

Die Saarländische Galerie beabsichtigt zukünftig sich auch in den Social Media zu präsentieren. Wer ist vertraut mit Facebook, Twitter u.a.? Wir brauchen dringend Ihre Hilfe. Interessenten melden sich bitte bei Dr. Bernhard Lohr → Mail :bernhard.lohr@giw-potsdam.de

Berlin, 22.03.2017
Ingeborg Koch-Haag